

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 50 (2009)

Nachruf: Markus Fischli (1921-2008)
Autor: Dörig, Monica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

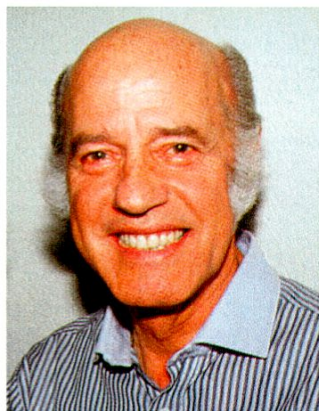
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Markus Fischli (1921–2008)

Monica Dörig



Markus Fischli war als Theater- und Festspielautor, als Bauern- und Möbelmaler eine prägende Persönlichkeit in der Innerrhoder Kulturlandschaft.

Markus Fischli wurde am 4. April 1921 geboren, 10 Minuten nach seinem Zwillingsbruder Alfred, der am 20. Januar 2007 verstorben ist. Die Fischli-Zwillinge wuchsen in einem kreativen Elternhaus auf; die Mutter stammte aus der Sattlerdynastie Fässler. Das Glarner Temperament aus den Wurzeln väterlicherseits machte sich hie und da bemerkbar.

Die Brüder haben die Primar- und Realschule in Appenzell besucht. Markus wurde Graveur und Medailleur und war später Inhaber eines Goldschmiedegeschäfts in Basel. Als er in die Ostschweiz zurückkam, arbeitete er in Appenzell für die neu gegründete Firma «Litex» als Stickereizeichner und Grafiker. Seit 1958 war er mit Ruth Tanner verheiratet, mit ihr hat er sechs Kinder grossgezogen.

Vielfältiges Kunstschaffen

Im Dorf konnte man die beiden Männer, die ihre angestammten Berufe aufgaben, um ein freies Künstlerleben zu führen, kaum auseinander halten, wenn man sie alleine antraf. Markus Fischli machte sich, unterstützt von seiner Gattin, selbstständig als Bauern- und Möbelmaler. Das Ehepaar führte gemeinsam ab 1977 die Galerie «Pappelhof» an der Gaiserstrasse, die sie mit Sammlerstücken und eigenen Kunstwerken ausstatteten. Schon ein Jahr zuvor, am 29. Juli 1976, hatte Markus Fischli in Appenzell am Schmäuslemarkt die Galerie «Im Schöpfli» eröffnet. In seinen späten Lebensjahren hat sich Markus Fischli auch der bildenden Kunst zugewandt, Landschafts- und Stimmungsbilder gemalt.

Wie sein Bruder Alfred prägte auch Markus Fischli das kulturelle Leben in Appenzell massgeblich. Beide haben ihre gestalterischen Fähigkeiten auf vielen Ebenen ausgelebt, zum Beispiel im Herstellen von Fasnachtsdekorationen oder im Verfassen von Alltagsgedichten. Unvergessen sind die beiden als «Schrammler», als Sänger von charmanten Wiener Liedern.

Das «Museum Appenzell» hat zum 80. Geburtstag der Zwillingsbrüder 2001 eine Doppelausstellung über ihr Schaffen ausgerichtet. Alfred Wild, der die beiden seit Kindertagen kannte, sagte anlässlich der Vernissage: «Und wenn zur Gitarrenmusik (der Fischli-Brüder) dann noch das «Eintracht-Rooseli» in die Klaviertasten griff, ja dann wars fast wie im Himmel auf Erden, es fehlte nur

noch der Burgschauspieler Hans Moser. Bilder und Stimmung, die man Zeit seines Lebens nie mehr vergisst.»

Klettern und fliegen

Markus Fischli schrieb den Text zum Festspiel «Land ond Lüüt» des Nordostschweizerischen Jubiläums-Jodlerfestes in Appenzell (5./6. Juni 1982) und führte dort auch Regie, wie schon zuvor am 6. und 12. Januar 1964 bei einem grossen Weihnachtsspiel, dem Oberuferer Weihnachtsspiel. Aus seiner Feder stammt auch die Volkstragödie «Joseph Antoni Sutter, gewester Landammann», in Appenzell am 28. November 1964 erstmals aufgeführt. Daneben machte er sich einen Namen als Bühnenbildner und Liedtexter.

Er war offenbar auch ein wenig ein Abenteurer. Markus Fischli war ein leidenschaftlicher Kletterer, Bergsteiger und Höhlenforscher. In Erinnerung geblieben ist seine Erstbegehung der schwierigen Rotturm-Südwand im Alpstein. Zusammen mit einem Initiativkomitee wollte er als stolzer Inhaber eines Flugbrevets für Kleinflugzeuge nach dem Zweiten Weltkrieg in Appenzell einen Flugplatz lancieren. Daraus ist aus verschiedenen Gründen nichts geworden. Markus Fischli war ausserdem Mitbegründer des Judoclubs Appenzell.

Abschied

Am 9. November 2008 hat sich der Kreis des reichen Lebens von Markus Fischli geschlossen. Am 13. November nahmen Angehörige und Freunde in der katholischen Pfarrkirche von Appenzell in grosser Dankbarkeit Abschied von ihm.

Erstdruck:

Dörig Monica, Persönlichkeit des kulturellen Lebens. Autor und Maler Markus Fischli ist letzten Sonntag 87-jährig gestorben, in: AV 133 (2008), Nr. 180 vom 13. Nov., S. 2

Über Markus Fischli (1921–2008) vgl. auch:

Anzeiger 39 (1994), Nr. 46 vom 15. Nov., S. 2; 45 (2000), Nr. 6 vom 7. Juli, S. 28
AV 89 (1964), Nr. 5 vom 9. Jan., S. 5 u. Nr. 191 vom 3. Dez., S. 3; 101 (1976), Nr. 119 vom 31. Juli, S. 3; 102 (1977), Nr. 153 vom 1. Okt., S. 3; 102 (1977), Nr. 189 vom 3. Dez., S. 3 u. 9; 104 (1979), Nr. 97 vom 23. Juni S. 2; 105 (1980), Nr. 8 vom 15. Jan., S. 3; 107 (1982), Nr. 81 vom 26. Mai, S. 3, Nr. 84 vom 1. Juni, S. 3, Nr. 85 vom 2. Juni, S. 4 u. Nr. 88 vom 7. Juni, S. 2 u. 4; 111 (1986), Nr. 120 vom 2. Aug., S. 3; 113 (1988), Nr. 189 vom 3. Dez., S. 3; 117 (1992), Nr. 130 vom 19. Aug., S. 3; 122 (1997), Nr. 136 vom 30. Aug., S. 2; 124 (1999), Nr. 80 vom 25. Mai, S. 2 u. Nr. 104 vom 7. Juli, S. 2; 125 (2000), Nr. 79 vom 18. Mai, S. 2 u. Nr. 132 vom 23. Mai, S. 3; 126 (2001), Nr. 84 vom 30. Mai, S. 2 u. Nr. 87 vom 5. Juni, S. 3; 127 (2002), Nr. 115 vom 25. Juli, S. 3 u. Nr. 189 vom 5. Dez., S. 2;

- 129 (2004), Nr. 139 vom 4. Sept., S. 3 u. 129 (2004), Nr. 174 vom 6. Nov., S. 4;
 132 (2007), Nr. 76 vom 15. Mai, S. 2; 133 (2008), Nr. 133 vom 25. Aug., S. 6
 AZ 174 (2001), Nr. 128 vom 5. Juni, S. 41; 177 (2004), Nr. 261 vom 6. Nov., S. 55;
 179 (2006), Nr. 035 vom 11. Febr., S. 49
Fischli Claudius, «Nachruf» Alfred Fischli (1921–2007), in: IGfr. 49 (2008), S.
 188–190
Hüsler Martin, 160 Jahre voller Saft und Kraft. mit einer Ausstellung ehrt das
 Museum Appenzell das Schaffen der 80-jährigen Zwillinge Alfred und Mar-
 kus Fischli, in: AM 5 (2001), Nr. 6 vom Juni, S. 22–25
Hüsler Martin, Alles Theater. im Appenzellerland widmen sich ein paar Grup-
 pierungen praktisch ausschliesslich dem Theaterspielen, mit Photos von Hans
 Ulrich Gantenbein, in: AM 5 (2001), Nr. 12 vom Dez., S. 12–23
Inauen Roland, Jahresbericht des Museums Appenzell für 2001, in: IGfr. 43
 (2002), S. 187–198, hier S. 188–190
Wild Alfred, Rede zur Vernissage der Sonderausstellung «Alfred und Markus
 Fischli. Zum 80. Geburtstag» («Museum Appenzell», 1. Juni 2001), in: IGfr.
 41 (2000), S. 69–76 (mit Hinweisen in der Literatur und einem Verzeichnis der
 Werke)